



Siebenunddreißigster Jahrgang

der

Metallarbeiter-Zeitung

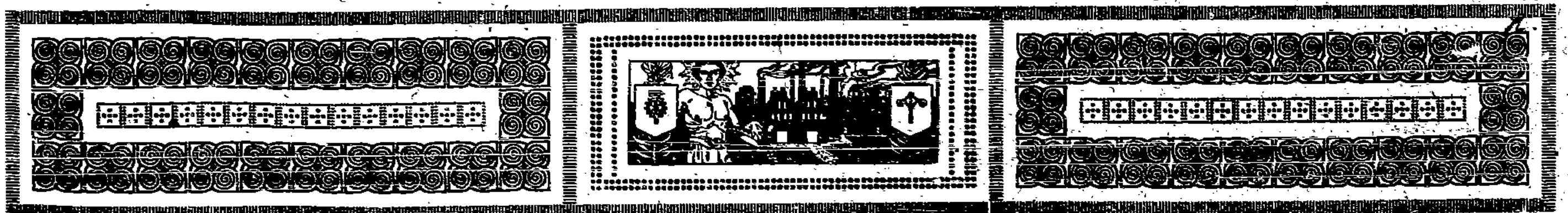
1919



Stuttgart

Druck und Verlag von Alexander Schlicke & Co.

1919



Gewerkschaften Deutschlands, Sechs Millionen Mitglieder der	187
Gewerkschaften Deutschlands, Zehnter Kongress der Vertreter der	84
Gewerkschaften, Die - sollen zerstört werden!	187
Gewerkschaften, Die - und Deutschlands Schuld am Kriege	184
Gewerkschaften, Die - und die Kaufkraft des Geldes	11
Gewerkschaftliches:	
Bauarbeiter	210
Bergarbeiter	187
Fahrgarbeiter	210
Kupferschmiede	28, 89, 88
Mitglieder, Drei Millionen -	44
Mitgliederzuwachs	89
Rotamerer	7
Gewerkschaftsbeiträge, Die Steuerfreiheit der	71
Gewerkschaftsbeiträge und Gewerkschaftsunterstützungen, Zur Steuerpflicht der	154
Gewerkschaftsbundes, Erste Sitzung des Ausschusses des Deutschen	122
Gewerkschaftsforderungen u. Arbeitsleistungen Goldhamsterei, Keine - sondern Stärkung der Spätklassen der Konsumvereine	8
Großeinkaufsgesellschaft, Die - deutscher Konsumvereine im Jahre 1918	84
Großschifffahrt, Genossenschaftliche	68
Handels, Gegen sofortige Einführung des freien	126
Hochseefischerei, Sozialisierung der	64
Hungerkrankheit, Eine neue	56
James Watt	180
Internationale, Räte und	185
Internationalen Metallarbeiter-Bundes, Kongress des	28
Internationaler Metallarbeiterkongress Johannes Mendel gestorben	68
Kaufkraft des Geldes, Die Gewerkschaften und die	11
Kiel-Hola	3
Kinder, Proletarische - im Kriege	56
Kohlenmangel, Zum	31
Kollegen der Flandernwerften, Achtung!	32
Kolonnenführer, Die Stellung der	56
Konferenz der Vertreter der Verbandsvorstände	84, 118
Kongress, Der zehnte - der Gewerkschaften Deutschlands	31
Kongress des Internationalen Metallarbeiterbundes	28
Kongress, Zehnter - der Gewerkschaften Deutschlands	84
Konsumvereine, 25 Jahre Großeinkaufsgesellschaft deutscher	56
Konsumvereine, Die Befreiung der - mit Waren und die Einschaltung ihrer Großeinkaufsgesellschaft in die behördliche Warenverteilung	31
Konsumvereine, Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher - im Jahre 1918	84

Kriege, Die Gewerkschaften und Deutschlands Schuld am	184
Kriegs- und Zivilgefangenen, Aufruf zur Unterstützung der heimkehrenden	76
Kultur, Die wirtschaftlichen Wurzeln der	146
Lebensmittelbedarf, Der - der Welt	3
Lebensmittelfrage, Unsere	40
Lebensmittel, Verkauf von - aus den Geeresbeständen	19
Lebensmittel, Zur Verteilung der - aus dem Ausland	64
Legende, Eine Erklärung -	187
Lehrlingsfrage, Zur	210
Léon Foucault	154
Legte Nachrichten, Metallarbeiterstreik, Der - in Hanau	188
Lohn und Lebenshaltung	60
Löhne, Das Lied von den hohen	55
Maifeier, Gesehliche Festlegung der	68
Menschenum, Sozialisierung und	186
Metallarbeiterbundes, Kongress des Internationalen	28
Metallarbeiterkongress, Internationaler Metallarbeiter, Zur technischen Fortbildung der	184
Metallindustrie, In der Berliner	125
Millarden, Sechzehn - verstreift	68
Millionen, Drei -	51
Mitgliederemillion, Die vierte -	79
Mitglieder, Sechs Millionen - der Gewerkschaften Deutschlands	137
Mittelkanal, Vom neuen	68
Nachrichten für deutsche Aus- und Einwanderer	186
Nachrichten für Ein- und Auswanderer	190, 202
Nachrichtendienst, Der gewerkschaftliche	3
Nationalversammlung, Die Wahlen zur	27
Neubau von Fischdampfern	36
Neue reaktionäre Demasierung	185
Notstandsarbeiten, Zuschüsse zu	64
Organisation, Der Sinn der	59
Organisationsgründung, Eine neue	79
Ortslöhne in Preußen, Festlegung der	47
Pfändbarkeitsgrenze, Erhöhung der	112
Postgebühren, Die neuen	154
Preise, Die - der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Ernte im Jahre 1919	56
Preiserhöhung in der Eisenindustrie	35
Preise, Zum Abbau der	31
Rätegesetz, Unternehmerwiderstand gegen das	182
Räte und Internationale	185
Reichsarbeitsministeriums, Bekanntmachungen des	130, 178
Reichskonferenz der Betriebsräte	184
Reise, Wohin soll die - gehen?	153
Revolution, Betriebsräte und	197
Rhachitis, Die - des proletarischen Volkes	126
Rundschreiben, Noch zwei -	166
Rundschreiben, Zwei -	150

Scharfmacher, Die - an der Arbeit	190
Schiffbau, Vom	60
Schlichtungsausschüssen, Aus den -	128
Simburg	146
Magdeburg	146
Schuhwerk für Notstandsarbeiter und für die Landwirtschaft	68
Schwerarbeiter, Zulagen für -	40
Sechs Millionen Mitglieder der Gewerkschaften Deutschlands	137
Sechzehn Milliarden verstreift	68
Stegeszug, Der - des Achtstundentages	145
Sozialdemokratie, Die Zentralkomitee für Einigung der	92
Sozialisierung der Hochseefischerei	64
Sozialisierung, Die - markiert	209
Sozialisierung und Menschenum	186
Sozialisierungskommission, Über die Arbeiten der	19
Sozialisierung und Arbeitsmethode	60
Sozialpolitik im Friedensvertrag	3
Sparsachen, Zur Verteilung von -	3
Staatsigentum, Vernichtung von -	214
Sterbefälle, Die - der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse	24
Sterblichkeit, Die - der jugendlichen Arbeiter	146
Steuerfreiheit, Die - der Gewerkschaftsbeiträge	71
Steuerpflicht, Zur - der Gewerkschaftsbeiträge und Gewerkschaftsunterstützungen	154
Streikplan, Der - des Herrn v. Didenburg	40
Streitfragen, Die - in der Berliner Metallindustrie	130
Terrorismus, Gegen den - in unserem Verband!	23
Tarifvertrag, Das deutsche -	190
Tarifvertrag, Betriebsrat und	185
Tarifverträge, Allgem. Verbindlichkeit von -	125
Tarifverträge, Innehaltung der -	47
Taten, Worte und	202
Techniker, An die sozialistischen -!	80
Lobesurteil, Ein befristetes -	76
Unternehmerverbänden, Aus den -	
Bergische Fabrikantenverein, Der -	51
Reichsverband der deutschen Industrie	35
Unternehmerwiderstand gegen das Rätegesetz Ulrich, An Max - in Berlin	122
Verbandsvorstände, Konferenz der Vertreter der	84, 118
Verbraucher, aufgepaßt!	138
Verbraucher, die Augen auf!	210
Vernichtung von Staatsigentum	214
Verträge, Die rechtliche Bedeutung der Revolution für -	142
Volksbeglucker, Die christlichen -	12, 19
Volksfürsorge	146
Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse, Die Sterbefälle der -	24
Vorsicht, Vermondtgeld!	214
Wahlen, Die - zur Nationalversammlung	27
Warnung vor Jung nach Gelsenkirchen	186, 197

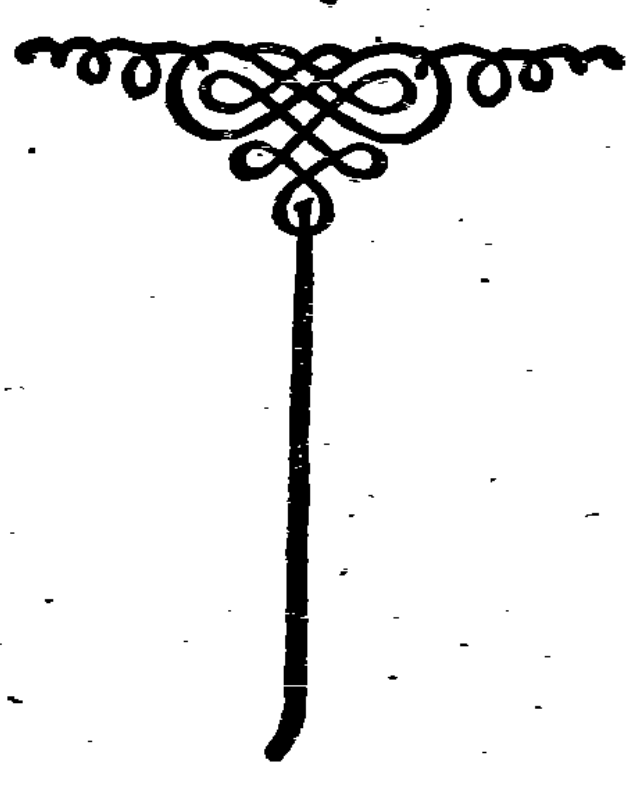
Werftarbeiterbewegung	209
Werstattunterricht in Fach- und Fortbildungsschulen	47
Wertzeitungen	158, 186
Wiederanbau, Was Herr v. Borfig unter -	18
Wirtschaft, Planmäßige - das Gebot der Stunde	8
Wirtschaftslebens, Was Herr v. Borfig unter -	16
Wiederanbau des - versteht	16
Worte und Taten	202
Wurzeln, Die wirtschaftlichen - der Kultur	146
Zentraleinkaufsgesellschaft, Das Ende der	19
Zentralkomitee, Die - für Einigung der Sozialdemokratie	92
Zulagen für Schwerarbeiter	40
Zur Steuer der Wahrheit	206
Zuschüsse zu Notstandsarbeiten	64
Zug nach Gelsenkirchen, Warnung vor -	186, 197

Vom Ausland

Belgien 8, 52, 182, Dänemark 44, 60, Deutschland 158, 186, 206, 214, Estland 12, 24, 28, 68, 71, 76, 186, 210, Großbritannien 32, 36, 206, Italien 4, 186, Niederlande 60, 192, Norwegen 44, Österreich 7, 80, 126, 130, 146, Rumänien 210, Russland 138, 206, Schweden 44, 60, 80, 178, 197, 210, Schweiz 7, 32, 38, 47, 64, 88, 184, 146, 197, 202, Skandinavien 12, 182, Ungarn 12, 19, 36, 48, 60, 112, 138, 186, 198, Vereinigte Staaten von Nordamerika 198, 214.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter

Abrechnung über den Unterstützungs- und Agitationsfonds 4, 20, 64, 88, 138, 186
 Bekanntmachung, betreffend Berechnung des Krankengelds nach Übertritt in eine andere Klasse 86
 Bureauangestellten, Anstellung eines weiteren - 64
 Sinnen- und Ausgaben der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter und deren Frauen 1918: 4. Quartal 20, 1919: 1. Quart. 72, 2. Quart. 134, 3. Quart. 186
 Sinnen- und Ausgaben der Hauptkasse 1918: November 4, Dezember 20, 1919: Januar 32, Februar 48, März 72, April 88, Mai 108, Juni 134, Juli 142, August 152, September 170, Oktober 198
 Geschlechtskrankheiten, Aufforderung des Aufsichtsamts betreffend Bekämpfung von - 56
 Nachweis, Der - nach § 7 Abs. 7 ist an die Hauptverwaltung einzusenden 12
 Sagen, Berichtigung von Druckversetzen 12
 Sagen, Die neuen - treten am 1. Januar 1919 in Kraft 12



Metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Erscheint wöchentlich am Samstag.
Zugpreis vierteljährlich 1,50 Mark.
Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Für den Inhalt verantwortlich: J. Quis
Schriftleitung und Verlagsstelle: Stuttgart, Rößlestraße 16 b II.
Zusprecher: Nr. 8800. — Postfachkonto Stuttgart 6808.

Anzeigengebühr für die sechsgespaltene Kolonelleiste:
Arbeitsvermittlung 1 Mark, andere Anzeigen 2 Mark.
Geschäftsanzeigen finden keine Aufnahme.

Wo stehen wir?

Zu Anfang des vorigen Jahres standen wir unter dem Eindruck der russischen Revolution und dem Friedensangebote der neuen russischen Machthaber. In Deutschland war man damals bereit, wenigstens gaben sich die dem Namen nach regierenden Kreise den Anschein dafür, mit Rußland sozusagen ein Schutz- und Trugbündnis einzugehen, die ganze übrige Welt. Es kam jedoch der Friedensschluß von Brest-Litowsk zustande, der die nur schlecht verhüllte Form eines militärischen Gewalt- und Eroberungsfriedens hatte. Er konnte deshalb in Rußland nicht versöhnend wirken, sondern er legte nur den Keim zu neuen Bismarckismen. Das Wirtschaftsleben Rußlands ist jetzt gänzlich zerrüttet. Wer und was alles daran schuld ist, wollen wir nicht näher erörtern, allein unbedenklich kann man jetzt schon behaupten, daß die neuen russischen Machthaber nach der politischen Umwälzung nicht darauf bedacht waren, die richtigen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Gesundung ihres Landes zu ergreifen.

Inzwischen hat sich in Deutschland, nachdem der Krieg für uns mit einer Niederlage geendet und uns unerhört drückende Waffenstillstandsbedingungen auferlegt wurden, am 9. November 1918 die politische Revolution durch den Sturz der alten Gewalten vollzogen. Die deutsche, diese größte aller bisherigen politischen Revolutionen, unterscheidet sich von allen übrigen besonders auch dadurch, daß sie unmittelbar mit so geringen Opfern an Menschenleben durchgeführt wurde. Die alten Gewalten hatten abgewirkt, ihre Anhänger wagten es nicht, Widerstand zu leisten. Die Zustände waren eben vollständig reif zum Umsturz. Der fast 4-jährige Krieg mit seinen ungeheuren Menschenopfern, seinen sonstigen Leiden und Entbehrungen für das Volk, war eine zu große Belastungsprobe.

Die deutsche Sozialdemokratie steht nun vor der Aufgabe, das, was am 9. November mit dem politischen Umsturz bekommen hat, weiter zu führen. Wir befinden uns jetzt zwar in einer Lage, die manchem noch ungewohnt erscheinen mag. Wir müssen jetzt das deutsche Vaterland retten. Und wenn vom ganzen Deutschen Reich nichts mehr übrig bliebe als seine Arbeiterbewegung, so ist selbst diese es wert, daß sie vorm Untergang bewahrt bleibt. Es ist aber doch noch mehr vorhanden. Auch dies alles zu erhalten wird Aufgabe bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen sein. Die Aufgabe ist schwer. Die Franzosen schwebeln jetzt im Siegesrausch und legen ihrem Haß gegen das deutsche Volk nicht den geringsten Hängel an. Die harten Waffenstillstandsbedingungen suchen sie fortwährend noch zu verschärfen. Im Gegensatz dazu zeigen die Engländer und Amerikaner verhältnismäßig viel Mäßigung. Ob diese Mäßigung sich ebenfalls bei den Friedensverhandlungen zeigen wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall darf man aber annehmen, daß diese Mäßigung auf wohlüberlegter Absicht beruht. Deutschland wird nicht ewig ohnmächtig bleiben und wenn auch voraussichtlich für alle Zeiten die Gefahr vorüber ist, daß ein militärisches Deutschland den Weltfrieden bedrohen kann, so wird doch über kurz oder lang seine wirtschaftliche Macht wieder steigen. Wenn dann einmal die entente cordiale (wörtlich übersetzt: das herzliche Einvernehmen) der Westmächte in die Brüche gegangen sein wird, dann kann es den angelsächsischen Mächten nur angenehm sein, wenn die Franzosen sich bei den Deutschen recht gründlich verhasst gemacht haben. Ein bewaffnetes Auftreten Deutschlands gegen Frankreich wird dann gar nicht einmal nötig sein, würde auch nicht einmal den Wünschen der Mehrheit des deutschen Volkes entsprechen. Den vereinigten Feinden Frankreichs würde es aber wohl schon genügen, wenn sie sicher sind, daß Deutschland ihm nicht zu Hilfe kommen wird.

Doch bleiben wir bei der Gegenwart. Wir brauchen einen baldigen Frieden, weil wir nur dadurch die zur Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft, die zur Fortsetzung unserer Arbeit unentbehrlichen Rohstoffe, die zu unserm Leben notwendigen Nahrungsmittel erhalten können. Unsere Gegner erklären, daß sie nur mit einer auf gesetlicher Grundlage beruhenden deutschen Regierung Frieden schließen werden, nicht aber mit einer auf der Diktatur beruhenden Macht. Das deutsche Volk hat aber auch, ohne daß es irgend einer Drohung bedurfte, keinen Zweifel darüber gelassen, daß es diese gesetzliche Grundlage zu schaffen willens sei. In ihrer Kundgebung vom 12. November hat die Reichsleitung schon in Aussicht gestellt, daß eine konstituierende Nationalversammlung unter Anwendung des direkten, allgemeinen, gleichen und geheimes Wahlrechts für beide Geschlechter vom 20. Lebensjahr an berufen werde. Als Wahltag wurde zur selben Zeit allgemein der 2. Februar bezeichnet, dann aber der 16. Februar dafür verkündet. Aber dieser Tag wurde von der großen Mehrheit des Volkes als zu spät erachtet und eine Früherverlegung verlangt. Als Gründe gegen eine Früherverlegung wurden zwar von einer Seite technische Hindernisse für die Durchführung der Wahl vorgeschützt. Auch wir waren der Meinung, daß der zuerst genannte 2. Februar für die Wahlen zur Nationalversammlung noch zu früh sei. Wir fürchteten hauptsächlich, daß das Feldheer verhindert sein werde, an der Wahl teilzunehmen. Nachdem nun aber der Rückschlag trotz aller Schwierigkeiten im großen und ganzen gut durchgeführt worden ist, stehen wir nicht an zu erklären, daß unsere Befürchtungen hinfällig geworden sind und daß eine Früherverlegung der Wahl möglich ist. Der Kongreß der Arbeiterkäte hat nun auch den Beschluß gefaßt, daß die Wahl bereits am 19. Januar 1919 stattfinden soll. Die Reichsleitung wird diesen Beschluß gewiß ausführen.

Und so... wir denn in drei Wochen vor der Wahl zur Nationalversammlung, für die bereits eine recht lebhafteste Wahlbewegung eingesetzt hat. Noch vor den Nationalwahlen finden Wahlen zu Landesversammlungen statt, so am 5. Januar

in Baden, am 12. Januar in Bayern und Württemberg, und wahrscheinlich um diesen Zeitpunkt herum auch in Hessen. Acht Tage nach den Nationalwahlen soll dann die Landesversammlung für Preußen gewählt werden. Für alle diese Wahlen gilt das direkte, allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für Männer und Frauen vom 20. Lebensjahre an. Über die Aussichten bei diesen Wahlen geben uns einige Anhaltspunkte die bereits vollzogenen Landeswahlen in Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg-Strelitz. In Anhalt erhielten die Sozialdemokraten die übergroße Mehrheit, in Braunschweig auch eine ziemlich große Mehrheit, in Mecklenburg-Strelitz halten sich Sozialdemokraten und sogenannte bürgerliche Parteien die Waage.

Wir wünschen und hoffen, daß sich besonders für die Nationalversammlung eine zuverlässige sozialdemokratische Mehrheit ergeben möge. Nur durch sie wird es möglich, die bisherigen Erfolge der Revolution zu verankern und weiteren Erfolgen den Weg zu bahnen. Die Wahlen zur Nationalversammlung werden erst den entscheidenden Waffengang bilden. In diesem Kampfe werden die Anhänger der alten Gesellschaftsordnung wieder reiflos aufmarschieren. Ihre Absicht ist, die Erfolge der Revolution wieder zu vernichten oder doch ihrem Fortschreiten alle möglichen Hindernisse zu bereiten. Die einen würden gerne wieder der Monarchie zum Leben verhelfen, den anderen liegt vornehmlich daran, die Möglichkeit zur Ausbeutung der arbeitenden Klasse zu erhalten. Da jedoch die alten Parteibezeichnungen, unter der die Verschieden früher gekämpft hatten, jeden Kredit verloren haben, so erleben wir das merkwürdige Schauspiel, daß sich alle diese Parteien neue Bezeichnungen beigelegt haben, nur zu dem Zwecke, das Volk wieder wie früher oder noch besser hinter das Licht führen zu können. Daß man es trotz der neuen Firmen nur mit den alten Geschäftsinhabern zu tun hat, beweisen auch ihre Kampfesarten, sie unterscheiden sich durch nichts von den früheren. Genau so wie früher wird noch über die Arbeiterbewegung gelogen und natürlich auch über die Revolution. Alle diese „neuen“ Parteien wollen aber angeblich die neue staatliche Grundlage, die die Revolution geschaffen, anerkennen. Diese Auch-Republikaner alle haben noch kurz vor der Revolution sich zu versichern beeilt, daß sie „treu zu Kaiser und Reich“ ständen. Was ist also von ihren jetzigen Versicherungen zu halten? Nichts, aber auch gar nichts! Sie werden je nach der politischen Geschäftslage ihre Handlungen einrichten und ihre Meinung ändern.

Das arbeitende Volk Deutschlands, das jetzt zum Vorkämpfer der politischen und wirtschaftlichen Freiheit der ganzen Welt geworden ist, muß durch die Abstimmung am 19. Januar seine Macht so zur Geltung bringen, daß sie die allein entscheidende bildet. Alle Monarchien und Republiken auf dem Erdball sind, genau betrachtet, im großen und ganzen um kein Haar besser als es das verflorenne bundesstaatliche Deutsche Reich war. Das deutsche Volk hat es jetzt in der Hand den ersten wirklichen Freistaat der Welt zu schaffen. Wäge es sich seiner Aufgabe bewußt sein. Es gilt, durch die Nationalversammlung ein neues Staatsgebäude zu erstellen und es mohnlich auszugestalten. Wir wollen eine demokratische Ordnung. Nur diese gewährt uns die Möglichkeit zur Durchführung erprobter sozialistischer Maßnahmen. Die gesamte Gesetzgebung und Verwaltung muß mit dem Geist des Sozialismus erfüllt werden. Die drückenden Lasten, die uns die Kriegsschulden und die Entschädigungen an die Feinde auferlegen, müssen durch eine gerechte Besteuerung getilgt werden. Es gilt, die Freiheit und den Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu sichern! Wer dies in Wirklichkeit will, der kann am 19. Januar seine Stimme nur für die Sozialdemokratie abgeben. Unsere Verbandsgenossen fordern wir auf, nur in diesem Sinne zu stimmen. Nur in diesem Zeichen können auch wir siegen, es gibt kein anderes für uns!

An die deutschen Arbeiter!

Die Erzeugnisse der sozialistischen Revolution sind in Gefahr! Die drohende Katastrophe zeichnet sich täglich deutlicher ab. Vergeht nicht, wie wir stehen! Der Krieg hat uns arm gemacht. Die Niederlage noch ärmer. Unser Boden ist vernachlässigt und ausgezogen, unser Vieh abgeschlachtet, unsere Werkzeuge sind heruntergekommen, die Produktionsanlagen für die Herstellung von Friedensgütern abgeruht, teilweise ruiniert. Die wichtigsten Rohstoffe mangeln. Drückende Waffenstillstandsbedingungen lähmen unsere Bewegungsfreiheit, ungeheuerlich sind die Lasten, die der jetzige Feind uns aufbürdet.

Arbeiter! In eurer, nur in eurer Hand liegt es, das Verhängnis abzuwenden. Ihr müßt unsere zusammengebrochene Wirtschaft wieder aufrichten. Ihr müßt dafür sorgen, daß uns Hunger und Bürgerkrieg erspart bleiben und das, was unweigerlich auf Bürgerkrieg folgt: die Verwüstung aller Erzeugnisse der Revolution, eurer Revolution. Ihr müßt arbeiten! Der Sozialismus verlangt Arbeit, kann nur bestehen auf Grundlage der Arbeit! Wer feiern muß, soll Unterstützung bekommen, aber wer feiert, obwohl er arbeiten könnte, macht sich und die anderen ärmer, verflucht sich an seinem Volke und dessen sozialistischer Zukunft, hilft den Zusammenbruch herbeiführen, der schließlich auch ihn selbst verschlingt. Arbeiter, bleibt nicht in den großen Städten zusammengebrängt, wo die Industrie auch nicht genug Arbeit schaffen kann, weil es an Kohle und anderen Betriebsstoffen fehlt, und wo ihr schließlich Hunger leiden müßt, weil die Lebensmittel nicht herangebracht werden können. Seht hinaus aufs Land, in die Städte der Provinz! Die Kräfte, die in Berlin und anderen Großstädten brachliegen, werden dort dringend gebraucht. Seht zu den Arbeitsnachweiser. Sie werden euch sagen, wo ihr lohnende Arbeit findet. Arbeit ist es, die das Volk retten hilft. Keiner darf sich jetzt darauf verstehen, an dem Orte zu bleiben, in dem er während des

Krieges gekommen ist. An der Verunst, an der sozialistischen Disziplin jedes einzelnen hängt das Dasein, die Freiheit, die Zukunft unserer sozialistischen Republik.

Arbeiter! Schützt eure Revolution vor den Angriffen jeglicher Reaktion; rettet sie auch vor dem Ruin durch Hunger und wirtschaftliche Auflösung.

Der Rat der Volksbeauftragten:
gez.: Ebert, Haase, Schiedemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

Die Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Deutschlands

Das große Werk der Sicherung des Zusammenwirkens aller Wirtschaftsverbände für die Durchführung der Uebergangswirtschaft ist erfolgreich zum Abschluß gebracht. Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands ist geschaffen worden. Damit sind zugleich die zwischen den beteiligten Organisationen abgeschlossenen Vereinbarungen vom 15. November 1918, die die grundlegenden Bedingungen dieses Zusammenwirkens regeln, ergänzt worden.

Es ist, wie das Korrespondenzblatt in seiner Betrachtung darüber ausführt, kein neuer Weg, den die Gewerkschaften hiermit beschreiten. Er war in den Tarifgemeinschaften und Schlichtungseinrichtungen schon längst vorgebahnt und wurde während der ersten Kriegszeit in zahlreichen Einzelbesuchen offiziell ausgenommen. Im Bau- und Holzgewerbe, in den graphischen Gewerben, in der Buchbinderei, Hand Schuhindustrie usw. haben sich die Arbeitsgemeinschaften, die für die Zwecke der Erwerbslosen- und Kriegsbeschädigtenfürsorge errichtet wurden, durchaus bewährt. In der Hand Schuhindustrie ist die Arbeitsgemeinschaft auch schon auf die gemeinsame Durchführung der Uebergangswirtschaft ausgebeugt und ein gemeinsames Sekretariat eingesetzt worden. Schon damals wurde von den Gewerkschaften die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsagenturen erstrebt, um für die Verallgemeinerung der Arbeitsgemeinschaften während der Kriegszeit zu wirken. Aber dieser Gedanke fand damals bei den Arbeitgeberzentralen keine Gegenliebe, und so blieben die begünstigten Schritte der Generalkommission erfolglos. Die deutschen Gewerkschaften begnügten sich daher fürs erste mit der Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft der Gewerkschaftszentralen, die erstmalig bei der Vorbereitung der Regelung des Hilfsdienstgesetzes in Tätigkeit trat und bald darauf auf alle Angestelltenorganisationen ausgebeugt wurde. Das Zusammenarbeiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in den Organen des Hilfsdienstes hat zweifellos den Boden für Gemeinschaftsarbeit geerntet und die Unternehmer für den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft um so mehr empfänglich gemacht, je weniger die bürokratische Kriegswirtschaft ihre Verfeinerung erwecken konnte. Die Sorge, daß die Uebergangswirtschaft in die gleichen Bahnen geraten könnte, ließ sie auch die letzten Bedenken überwinden und trieb sie an die Seite der Gewerkschaften. Sie zogen die gewerbliche Selbstverwaltung, auch unter Parität mit Arbeitern und Angestellten, den bürokratischen Staatsorganen vor. Die Gewerkschaftsvertreter haben keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß die Uebergangswirtschaft ohne staatlichen Zwang nicht möglich sei und daß sich Industrie und Gewerbe weitgehenden Beschränkungen unterordnen müßte. Aber Arbeiter und Angestellte haben selbst jahrzehntlang unter bürokratischer Herrschaft leiden müssen, um nicht die sachliche Selbstverwaltung jeder fremden Regelung vorzuziehen.

So traten die Parteien sich bereits im September dieses Jahres näher, und aus verschiedenen Aussprachen ging allmählich der Plan einer Arbeitsgemeinschaft hervor. Die Katastrophe an der Westfront, die den baldigen Abschluß des Krieges nach sich ziehen mußte, beschleunigte die Verhandlungen, die revolutionären Ereignisse vertieften den Ernst der Situation für die Arbeitgeber und veranlaßten die Gewerkschaften, die grundlegenden Bedingungen für das Zusammenwirken zu erörtern. Es mag den Arbeitgeberverbänden nicht leicht geworden sein, für die Arbeitsgemeinschaft im ganzen Reihe Bedingungen in Kauf zu nehmen, wie den achtstündigen Arbeitstag, den paritätischen Arbeitsnachweis und die kollektive Arbeitsregelung und Schlichtung von Streitigkeiten, sowie den endgültigen Verzicht auf die Gehälter. Aber die Gewerkschaften blieben fest, und so kamen die Vereinbarungen vom 15. November 1918 zustande, als deren Krönung jetzt auch die zentrale Arbeitsgemeinschaft aller Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Tätigkeit getreten ist.

Diese Arbeitsgemeinschaft beschränkt sich nicht nur auf die Uebergangswirtschaft, sie will alle die Industrie und das Gewerbe Deutschlands berührenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen sowie alle sie betreffenden Angelegenheiten der Gesetzgebung und Verwaltung gemeinsam lösen. Sie wird aufgebaut auf Fachgruppen und Untergruppen mit eigenen Vorständen und Ausschüssen, die ihre eigenen Fachangelegenheiten selbst regeln. Ein Zentralvorstand und Zentralausschuß leitet das Ganze und erhebt die Fragen, die über den Bereich einer Fachgruppe hinausgehen und mehrere Fachgruppen betreffen. Der Zentralausschuß stellt das wirtschaftliche Parlament Deutschlands dar, in dem alle Industrien und Gewerbe als Fachgruppe durch ihre Arbeitgeber- und Arbeitnehmerabgesandten vertreten sind. Die Vertretung in allen Organen ist streng paritätisch. Die Kosten werden gemeinsam getragen. Ueber alle Einzelheiten gibt die nachstehend wiedergegebene Satzung Auskunft.

Das diese Arbeitsgemeinschaft ihre große Bedeutung versteht, das ist nicht allein der gemeinnützige Zweck, der die feitzere widerstrebenden Kräfte der deutschen Volkswirtschaft gemeinsam in den Dienst des wirtschaftlichen Wiederaufbaues stellt, sondern auch die großzügige Organisation, die alle Bereiche erfasst und reiflos in das Gemeinschaftsnetz einfügt, und die große wirtschaftliche Macht, die sie verleiht. Wie ein Riesenschiff steht sie da, in der Not des Vaterlandes ausgerichtet, um dem bedrohten Wirtschaftsleben neuen Halt zu geben. Die Arbeitsgemeinschaft verleiht eine Verfestigung über alle Streitfragen, die zu erbitterten Kämpfen hätten führen können, wie sie einen Teil derselben bereits durch die vorgängigen Vereinbarungen ausgeschaltet hat. Mit leichtem Herzen können sich jetzt alle

geschieden habe, als ob der Ministerpräsident keine grundsätzlichen Bedenken zu den ihm unterbreiteten Vorschlägen erhebe. ...

Italien.

Der Verband der Metallarbeiter Italiens hat vom 1. bis 4. November seinen Verbandstag in Rom abgehalten. ...

Der wichtigste Beschluß des Kongresses zielt auf die Annahme einer Bewegung für einen gesetzlichen Achtstundentag ab. ...

Im Zusammenhange mit verschiedenen Organisationsfragen wurde beschlossen, so bald wie möglich das Verbandsblatt, den Metallurgico, ...

Allgem. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (S. a. S. Hamburg.)

Einnahmen und Ausgaben der Hauptkasse im Monat November 1918.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben', listing various locations and amounts.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben', listing various locations and amounts.

Large table listing numerous locations and their corresponding financial figures, likely representing branch or regional reports.

Summary table with columns for 'Ausgaben', 'Einnahmen', and 'Rebranzgaben', showing totals for November 1918.

Alle für die Krankenkasse sowie für die Sterbefälle bestimmten Positionen sind stets nur an das Bureau der Kasse unter der Adresse: Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (S. a. S.), Hamburg 1, ...

Abrechnung über den Unterhaltungs- und Agitationsfonds vom 1. September bis zum 31. Oktober 1918.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben', detailing the accounting for the fund from September to October 1918.

Hamburg 20. Bei Besichtigung der Wasserwerke Augsburg 3,75 Solingen IV 92,20. Durch Fuhrn (Dresden): Deuben 30. Niederhermsdorf 10. Postchappel 25. Zusammen 8652,75 M.

Ausgaben: In die ausgetauschten Mitglieder: Enger, Wihl, Wüderich 40 M; Neunzig, Hof, ...

Table showing 'Einnahmen' and 'Ausgaben' with specific values.

Berlin, den 25. November 1918. Paul Deutschmann. Geprüft und für richtig befunden. Die Revisoren: Josef Bielsch, Emil Wischke.

Eingegangene Schriften

(Zur Bestellung der angezeigten oder besprochenen Werke wende man sich nicht an uns, sondern nur an den bei jedem Werke angegebenen Verlag oder an eine Buchhandlung.)

Natalkalender des Deutschen Eisenbahner-Verbandes für das Jahr 1919. Taschenbuch für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes, im Auftrage des Verbandsvorstandes herausgegeben von E. Brunner. ...

Verbands-Anzeigen

Mitgliederbesammlungen.

(In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgenommen.) Samstag, 4. Januar: Essen (Heizungsmonteur u. Heizer). ...

Bekanntmachungen der Ortsverbände u. dergl.

Uns i. Ergänz. Das Bureau ist für den öffentlichen Verkehr geöffnet: an den ersten fünf Wochentagen von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr. ...

Geftorben.

Augsburg. Severin Hammer, Dreher, 64 Jahre, Perleiden. - Peter Hill, Former, 41 Jahre. - Friedrich Gassner, Schlosser, 34 Jahre, Lungenerleiden. ...